

Ein guter Tag für Tempelhof-Schöneberg

Vorbemerkungen von Ed Koch

5. November 2008. Ich hatte eine Einladung in den Willy-Brandt-Saal des Rathauses Schöneberg in der Tasche. Vorgestellt werden sollte das Projekt „Europäisches Energie Forum“ – bekannt geworden als EUREF-Campus. Auf dem 5,5 ha großen Areal rund um den Schöneberger Gasometer sollte etwas bislang in dieser Form Einmaliges entstehen. Unternehmen der Energiewirtschaft, Umwelt- und Klimaschutz, E-Mobility, Wissenschaft und Forschung und vieles mehr wurden eingeladen, auf dem Campus ihre Aktivitäten zu entfalten und sich mit anderen zu vernetzen.

Das Publikum war, mit über 400 Gästen, an diesem Abend im Rathaus hochrangig besetzt, Außenminister Frank-Walter Steinmeier, Umweltminister Sigmar Gabriel (Foto), Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt, Egon Bahr, zahlreiche Vorstände von Energieunternehmen und viele andere lauschten den Plänen von Reinhard Müller, einem Architekten, Investor und Projektentwickler, 1953 in Krefeld geboren und 1984 nach Berlin gekommen. Er hat zahlreiche Altbauten in Berlin saniert, darunter die Spreespeicher an der Oberbaumbrücke. Er orientierte sich bei der Sanierung von Gebäuden an historischen Bildern und Zeichnungen. Aber auch das Einkaufszentrum am Tempelhofer Hafen, integriert in den historischen Speicher, ist ihm zu verdanken. Mit seiner 1999 gegründeten Stiftung Denkmalschutz Berlin hat er Millionen Euro eingeworben und unter anderem zur Sanierung des Brandenburger Tores, des Strandbades Wannsee und der Lietzensee-Kaskaden eingesetzt.

Müllers Pläne und Visionen in Schöneberg waren so gewaltig, dass es zwangsläufig viele Skeptiker gab. Richtig ist, dass er das Vorhaben nicht so schnell umsetzen konnte, wie er sich das gewünscht hätte. Dafür gab es viele Gründe, unter anderem, wie in Berlin üblich, Streitigkeiten mit der Verwaltung und Verzögerungen bei den Baugenehmigungen. Mit jedem sanierten oder neu errichteten Gebäude und mit jedem neuen Unternehmen, das sich ansiedelte, reduzierte sich die Zahl der Skeptiker.

Während die meisten politischen Kräfte im Bezirk das Vorhaben unterstützten, wie die damalige Zählgemeinschaft aus SPD und CDU, verweigerten sich ausgerechnet die Grünen. Und gerade ihnen müsste ein CO₂-neutrales Konzept aus der Seele sprechen. Nun, wenn Ideologie den Blick verstellt, nützen die besten Argumente nichts. Trotz der sichtbaren Entwicklung

auf dem EUREF-Campus, haben die Grünen ihre Verweigerungshaltung nicht überwinden können.

Dieser Konflikt hat mich als politischen Journalisten, der von Energiewirtschaft, Klimaschutz usw. keine Ahnung hat, interessiert. Also blieb ich am Ball und besuchte immer wieder den Campus und berichtete über die baulichen Fortschritte und die neuen Unternehmen, die sich hier ansiedelten. Daraus ist ein mehrere hundert Seiten umfassendes Archiv entstanden. Aus diesem habe ich 129 Seiten herausgesucht und in einer Dokumentation zusammengefasst, von der es noch wenige Exemplare gibt, die kostenlos unter paperpress@berlin.de bestellt werden können.

Vor zehn Jahren erschien der folgende Newsletter in unserer 439. Ausgabe. Nachfolgend der Text von 2008.

Ein guter Tag für Tempelhof-Schöneberg

Am 5. November 2008 fand unter Beteiligung hochkarätiger Persönlichkeiten im Willy-Brandt-Saal des Rathauses Schöneberg eine Info-Veranstaltung zum geplanten „Europäische Energieforum EUREF“ im und um den unter Denkmalschutz stehenden Gasometer statt. Der John-F.-Kennedy-Platz war nur den Besuchern der Veranstaltung vorbehalten, Polizei und private Security sicherten das Gelände. Ein kleines Häufchen Demonstranten wurde von der Polizei eher als „niedlich“, denn als Gefahr eingestuft.

Ein 500 Millionen-Projekt soll entstehen, die zweitgrößte Baustelle in der Region nach BBI-International. Im und um den Gasometer sollen Büro- und Dienstleistungsflächen entstehen, ein Hotel, ein Restaurant, Einzelhandel, vielleicht auch Wohnungen, aber vor allem das Europäische Energie Forum.

Das Thema Gasometer ist seit Monaten Thema in der Bezirksverordnetenversammlung. Eine Bürgerinitiative ist gegen das Projekt. Es passe nicht in den Kiez. Die Grünen im Bezirk haben sich der BI angeschlossen und betreiben seither Fundamentalopposition, womit sie sich weitestgehend in eine Abseitsrolle manövriert haben. Die Zählgemeinschaft aus SPD und CDU fördert das Projekt, und auch die FDP ist dafür. Auf der Seite der Bürgerinitiative bi-gasometer.de wird mit Beiträgen wie „Energie-Zentrum, Solar-Zentrum oder Berliner Sumpf“ Stimmung gegen das Projekt gemacht. Darauf ging Umweltminister Sigmar Gabriel ein, der die Gäste im Rathaus Schöneberg begrüßte. Sein Votum fiel aber klar für das Projekt aus. Das geplante Euref-Institut wird von Ex-DDR-Regierungschef Lothar de Maizière geleitet. Das war keineswegs der einzige Prominente, der an diesem Abend zu Wort kam. Hochrangige Wissenschaftler sprachen sich für diese weltweit einmalige

Hochschule aus. Sogar aus Russland war Prof. Sergey V. Serebryannikov, der Rektor des Moskauer Energie-Instituts, angereist. Die Vorstände und Beiräte sind ebenfalls mit bekannten Namen besetzt, darunter viele ehemalige Bundes- und Landesminister wie Volker Hauff oder Thomas Goppel.

Joachim Fahrún schreibt in WELT ONLINE: „Das ambitionierte Projekt einer privaten Europäischen Energieuniversität in einem neuen, Kohlendioxid-neutralen Stadtteil rund um den Schöneberger Gasometer kann nach einigen Wirren nun in die Realisierung einsteigen. Gestern (am 5.11.2008) präsentierten die Initiatoren um den Immobilienentwickler Reinhard Müller und den ehemaligen DDR-Ministerpräsidenten Lothar de Maizière als Geschäftsführer der Gründungs-GmbH für die Hochschule das Vorhaben. Als wissenschaftliche Berater beim Aufbau des Lehrbetriebes ist das Wissenschaftszentrum Berlin im Boot. Das WZB soll das ursprüngliche Konzept der Zeit-Stiftung konkretisieren und umsetzen. Einen Entwurf für das Hochschulgebäude hat der renommierte Architekt Albert Speer gezeichnet. Am Abend wurde das Euref-Institut feierlich im Rathaus Schöneberg gegründet. Euref steht für Europäisches Energie-Forum. So nennt der Entwickler Müller sein Projekt, das durch die Energie-Universität zum Anziehungspunkt für Energieunternehmen, Forscher und innovative Gründer avancieren soll.“ „...die Energieuni soll nicht nur deutsche Absolventen in Postgraduierten Studiengängen auf die Praxis in Energiepolitik, -wirtschaft und -technik fit machen, sondern auch ausländischen Experten für Austausch und Weiterbildung offenstehen. In den nächsten Monaten will de Maiziere die angestrebten 200 Millionen Euro Stiftungskapital aus Quellen in Deutschland, Europa, Russland und Arabien einsammeln. Das Grundstück bekommt das Institut gratis von den Projektentwicklern. Im Herbst 2009 sollen erste Kurse in den Bestandsgebäuden auf dem Gelände beginnen“.

Für den Tempelhof-Schöneberger Baustadtrat Bernd Krömer (CDU) steht fest, dass der 5. November 2008 „ein guter Tag für Tempelhof-Schöneberg“ ist. Auch Bürgermeister Ekkehard Band und Bürgerdienststadtrat Oliver Schworck (beide SPD) sind von dem Gesamtvorhaben überzeugt. Neben ihnen saßen weitere prominente Persönlichkeiten im Willy-Brandt-Saal, wie Egon Bahr oder Parlamentspräsident Walter Momper sowie BVV-Vorsteher Rainer Kottecki und Bildungsstadtrat Dieter Hapel.

Höhepunkt des Abends war jedoch der Auftritt von Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier. Steinmeier schlug den Bogen von der Wahl in den USA, zu den Energieproblemen in der Welt bis hin zum Gasometer in Schöneberg. So viel prominenter

Unterstützung können sich nur wenige Unternehmer erfreuen. Bleibt zu hoffen, dass dieses Projekt eine Bereicherung für den Bezirk, für die Stadt, den Rest der Welt und auch für die Anwohner sein wird.



Reinhard Müller und Frank-Walter Steinmeier Foto: Ed Koch

Nachbemerkungen

Die Hoffnung im letzten Satz des Artikels von 2008 hat sich bis heute erfüllt. Inzwischen ist an der Torgauer Straße ein eigener Stadtteil entstanden. Als Postadresse reicht es aus, EUREF-Campus und die dazugehörige Hausnummer zu schreiben. Inzwischen sind nicht nur die Bestands- und teilweise unter Denkmalschutz stehenden Gebäude saniert und auf den neuesten Umwelt-Standard gebracht worden, sondern auch zahlreiche neue Häuser entstanden. Die CO₂-Klimaziel der Bundesregierung für 2050 hat der EUREF-Campus bereits seit 2014 erreicht.



Besonders schön anzusehen ist das neueste Gebäude direkt am Eingang des EUREF-Campus. Hier befindet sich auch ein weiteres Restaurant mit dem vielversprechenden Namen „Grüns“, was auf vegetarisches Essen hinweist und natürlich keinen Bezug auf die gleichnamige Partei im Bezirk nimmt. Diese hat in den vergangenen zehn Jahren vieles unternommen, um dem Projekt Steine in den Weg zu legen. Wie sagte kürzlich der SPD-Fraktionsvorsitzende in der BVV Tempelhof-Schöneberg, Jan Rauchfuß, in paperpress: „Das Bezirksamt wirkt verzagt und sperrig und ich dränge darauf, dass sich das ändert.“ Warten wir es ab.

Die 2008 von der Polizei als „niedlich“ klassifizierte BI-Gasometer hat 2016 ihre verleumderischen Beiträge über den EUREF-Campus und die Berichterstattung in paperpress auf ihrer Internetseite eingestellt. Seit dieser Zeit sitzt die Frau des selbsternannten BI-Chefs für die Grünen im Bezirksamt. Wie praktisch.